

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland und Österreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt

vierteljährlich 2 Mark
jährlich 7,75 Mark
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg.

für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 40 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichsverbandes gelernter Uhrmacher (E. V.)

Postcheck-Konto: 2581 Berlin

Bank-Konto: _____

J. J. Caro, Berlin N 24, Monbijou-Platz 11

Herausgegeben von Carl Marfels

Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Fernspr.: Amt Moritzplatz 11071 bis 11073

Telegramm-Adresse: _____

Uhrmacherzeitung, Berlin, Neuenburgerstr.

XXXIX. Jahrgang

Berlin, 1. Mai 1915

Nummer 9

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Vorstands-Sitzung. Der 14. April führte die Mitglieder des Vorstandes wieder zu einer Sitzung in den Geschäftsräumen des Bundes zusammen. Anwesend waren die Herren: Marfels, Schultz, Bergner, Hennigs, Lünser, Oppermann, Reimers, Uhrland und Volkelt; es waren somit abermals, trotz der gerade jetzt sehr großen geschäftlichen Verpflichtungen der einzelnen Herren, sämtliche Mitglieder des Vorstandes erschienen. Berücksichtigt man, daß sich während der Kriegszeit in anderen Vereinen eine Versammlungsmüdigkeit zeigt, so ist es doppelt aner kennenswert, daß die Herren des Bundes-Vorstandes fast ausnahmslos zu jeder Sitzung vollzählig erscheinen.

In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende darauf hin, daß unser Generalsekretär, Herr Dr. Zeidler zum Heeresdienst eingezogen sei und vorläufig an weiteren Sitzungen nicht teilnehmen könne. Er gab ferner bekannt, daß der Sohn unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Lünser, der bei Kriegsausbruch als Freiwilliger eintrat, schon jetzt zum Leutnant befördert worden ist. Der Sohn des Herrn Bergner ist von seiner Verwundung erfreulicherweise geheilt; leider aber zwingt ihn der Zustand seiner Nerven, noch weiter in ärztlicher Behandlung zu bleiben. — Hierauf gelangte die

Einladung der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte zur Abschluß-Prüfung zur Verlesung, und die eingesandten Einladungskarten wurden den einzelnen Herren zugestellt; es wird beschlossen, daß in diesem Jahre Herr Schultz im Auftrage des Bundes an der Prüfung unserer Glashütter Uhrmacherschule

teilnimmt. — Den Hauptteil der Tagesordnung bildete die Besprechung und Beschlußfassung über die weitere Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes bei dem Vertrieb von

Armee-Felddienst-Uhren. Herr Uhrland berichtete zuerst ausführlich über den Stand unserer Klage gegen Huber. Er verlas auszugsweise die eingegangenen und abgesandten umfangreichen Schriftsätze und schilderte die Art und Weise, mit der die Firma darzutun sucht, daß sie wirklich eine Fabrik besäße. Es ist hochinteressant, aus einem Schriftsatz zu entnehmen, daß Huber daraus, daß ihm der Titel „Kgl. Bayerische Hofuhrenfabrik“ vom König von Bayern früher einmal verliehen worden ist, das Recht abzuleiten sucht, nunmehr auch in allen seinen Reklamen sich „Fabrikant“ zu nennen. Er glaubt, zur Führung der Bezeichnung „Uhrenfabrik“ auch dann berechtigt zu sein, wenn er keine Fabrik besitzt. Wir haben ihm aber nachgewiesen, daß er nicht nur die Bezeichnung „Uhrenfabrik“ in Verbindung mit dem Titel führt, sondern ganz allgemein in seinen Reklamen nur von seiner „Fabrik“ spricht. Des weiteren versucht die Firma Huber nachzuweisen, daß der

Bezeichnung „Uhrenfabrik“ in Deutschland eine besondere Bedeutung zukomme, die von der landläufigen Auffassung und Bezeichnung als Fabrik abweiche. Nach der Huberschen Auffassung bezeichnen sich in Deutschland anerkannt und unbehelligt seit vielen Jahrzehnten auch größere Uhrengeschäfte, die in der Hauptsache Handel treiben, als Uhrenfabriken. Erfreulicherweise hatte Herr Huber das Pech, bei den als Beleg für diese Auffassung angeführten Firmen fast ausnahmslos auf solche Firmen zu stoßen, die zwar früher einmal die Bezeich-

a